

Militär stellt Zugeständnisse in Aussicht

Vor allem in Kalterherberg und in Höfen leiden Menschen unter dem Lärm des Truppenübungsplatzes in Elsenborn

VON MARCO ROSE

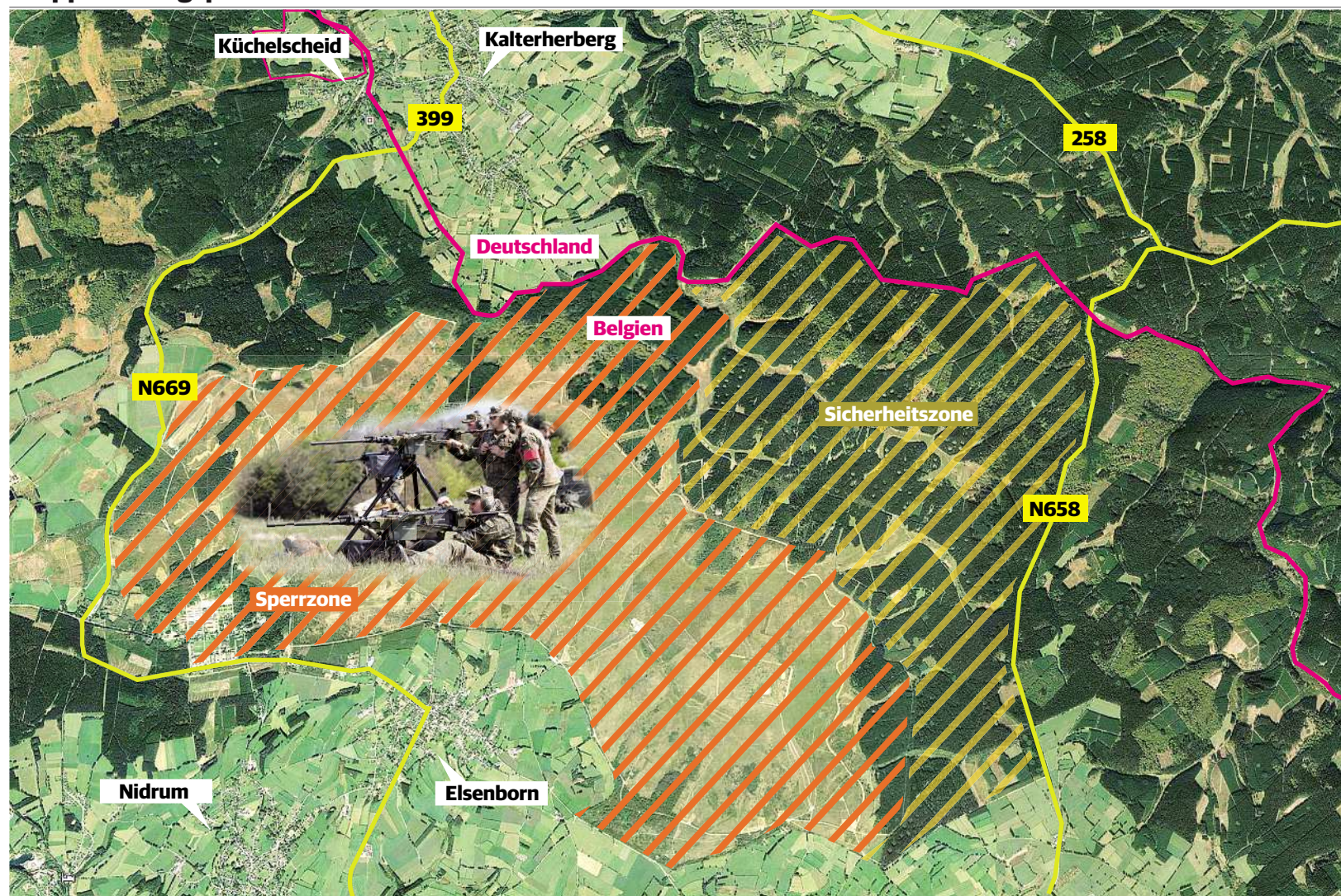
MONSCHAU Maschinengewehrsalven, Artilleriedonner und Mörsergranatenfeuer, Minenexplosionen und dazu der eine oder andere Tiefflieger: Für die Bewohner der beiden Monschauer Ortsteile Kalterherberg und Höfen ist die Beschallung vom belgischen Truppenübungsplatz Elsenborn Alltag. Und zwar in durchaus eindrucksvoller Lautstärke: Nicht selten klappert hier auch schon mal das Geschirr im Schrank – sogar an Wochenenden, sogar bis in die späten Abendstunden.

„Das war schon immer so und wird auch immer so bleiben“, heißt es vor allem in Kalterherberg resignierend. In Sozialen Netzwerken werden Kritiker des Spektakels auch schon mal als verweichlichte „Zugezogene“ verspottet. Am jüngsten „Tag des Ehrenamts“ in Kalterherberg erreichte der Gefechtslärm jenseits der Grenze aber eine solche Dimension, dass man ihn schlicht nicht mehr ignorieren konnte.

Treffen mit Kommunen Ende Januar

Immerhin: Es deutet sich ein bisschen Bewegung in der uralten Diskussion an: Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt ein Sprecher des Lagerkommandanten, man habe in jüngster Zeit deutlich mehr Klagen aus dem Monschauer Raum vernommen. Darüber wolle man beim turnusmäßigen Treffen mit den Anliegerkommunen Ende Januar in Elsenborn sprechen. Denkbar sei zum Beispiel, dass man den betroffenen Anwohnern entgegenkomme, etwa bezüglich der Abendruhe. „Wir sind

Truppenübungsplatz Elsenborn



ZVA-INFOGRAFIK · KARTE: GOOGLE EARTH

sehr an einer Lösung interessiert“, sagt der Sprecher. Zuletzt war unter anderem am Morgen des 1. Adventssonntags und auch häufiger

in den späten Abendstunden im Camp geschossen worden. Damit bewegen sich die Belgier durchaus im Rahmen des Vereinbarten: Bis 23 Uhr darf auf dem Schießplatz trainiert werden, im Sommer sogar bis 24 Uhr. Von diesen Möglichkeiten werde aber mit Bedacht Gebrauch gemacht, sagt der Sprecher. So sei im Jahr 2019 bislang nur an sechs Samstagen und fünf Sonntagen geschossen worden. Insgesamt bewegte sich der Betrieb derzeit „im Rahmen des Üblichen“.

Bis September hatte Elsenborn noch Ausfälle im Übungsbetrieb einer wegen der Schweinepest geschlossenen Anlage auffangen müssen. Diese ist aber wieder in Betrieb. „Trotzdem muss man bedenken, dass es in ganz Belgien nur vier derartige Schießplätze gibt“, sagt der Sprecher. Entsprechend oft werde der Platz auch genutzt. Zumal dort nicht nur belgische Militärs an schweren Waffen ausgebildet würden, sondern auch Soldaten der Nato-Partner und sogar deutsche Polizisten, beispielsweise die des Kölner

Sondereinsatzkommandos (SEK). In der vergangenen Woche waren deshalb mehr als 900 Mann im Camp, diese Woche werden es 400 sein. Mitte Januar wird diese Zahl dann wieder auf rund 1000 wachsen.

Auf der Webseite des Camps werden nicht nur die Termine für eventuell nötige Sperrungen der N 658 zwischen Wälderscheid und Rochedath angekündigt, dort ist in einer Tabelle auch vermerkt, wann mit welcher Lärmbelastung zu rechnen ist. „Derzeit wird an Mörsern trainiert, das ist sicher deutlich lauter als einfaches Gewehrfeuer“, sagt der Sprecher. Am kommenden Freitag wird dann die Beseitigung von Minen geübt, die Lärmbelastung ist dabei als „mittel“ vermerkt.

Ritter begrüßt die Signale

„Wir registrieren derzeit schon eine teilweise größere Belastung“, sagt Daniel Franzen, Bürgermeister der ostbelgischen Gemeinde Butgenbach, zu deren Gebiet der Truppenübungsplatz zählt. Grundsätzlich sei

der Kontakt zum Militär aber gut, die Abstimmung mit den übrigen betroffenen Kommunen ebenso. „Unsere Gemeinde profitiert finanziell nicht direkt vom Truppenübungsplatz, das Militär ist auch kein wichtiger Arbeitgeber in unserer Gemeinde“, sagt Franzen. Gleichwohl sei es nur von Vorteil, dass das Militär dort vor Ort ist: „Dort hat sich eine einmalige Natur entwickelt, die zum Lebenraum auch für seltene Tiere geworden ist.“

Die Monschauer Bürgermeisterin Ritter zeigte sich erfreut über die jüngsten Signale: „Wir begrüßen, wenn die Verantwortlichen auf Camp Elsenborn die Betroffenheit der Region bei Schießübungen erkennen und Maßnahmen ergreifen, die die Beeinträchtigungen mindern könnten.“ Grundsätzlich pflege man eine gute Nachbarschaft mit den Belgiern. Die Stadt Monschau werde über die Jahresplanung im Camp Elsenborn in Beiratsitzungen zuverlässig informiert.

Aktuelle Infos zur Lärmbelastung: www.butgenbach.be

EIFELWETTER



Kurzes Zwischenhoch

Lage: Die eingeflossene kühlere Luftmasse gerät am Dienstag unter Hoch Tatjana und sorgt für einen ruhigen und freundlicheren Dienstag. Aber schon zur Wochenmitte übernimmt das kräftige Islandtief Siro und sorgt erneut für unselbiges, nasses und vor allem sehr windiges Wetter bis zum Ende der Woche.

Heute und morgen: Am Dienstag nach örtlich frostiger und vor allem glatter Nacht ein insgesamt freundlicher Tag. Nach örtlichem Nebel öfters Sonne, teils auch Wolken. Aber am Abend tauchen aus Westen dichte Wolken auf. Es bleibt trocken. Bei mäßigem Westwind sind es um die 2 Grad im Hohen Venn. In Simmerath werden 3 Grad erreicht, rund um Vossenack und Schmidt um die 4 Grad. Maximal 6 Grad stehen in Heimbach und Rurberg an.

Am Mittwoch viele Wolken und teils kräftiger Regen. Dazu auch wieder starker Wind bei etwa 4 bis 9 Grad. **Weitere Aussichten:** Am Donnerstag und Freitag anfangs aufgelockert mit freundlichen Phasen, ehe Freitag neue Wolken mit Regen und Wind auftauchen. Dazu meist 2 bis 7 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Himmelsleiter stundenlang dicht

NORDEIFEL/AACHEN Wer aus Aachen am Sonntagmittag in Richtung Eifel fahren wollte, musste einen Umweg über Rott in Kauf nehmen: Die Himmelsleiter war wegen eines Autounfalls für Stunden nicht befahrbar. Wie die Polizei mitteilte, war ein Autofahrer, der in Richtung Eifel unterwegs war, von der Fahrbahn abgekommen. Wie es dazu kommen konnte, war zunächst noch unklar. Fest stand nur, dass zum Glück niemand verletzt worden ist. „Die Bergung des Fahrzeugs und die Reinigung der Straße nahm mehr Zeit in Anspruch als zunächst angenommen“, so die Polizei. Darum habe man die Sperrung der Straße nicht früher aufheben können.

Weihnachtskonzert der Rursee Klänge

WOFELSBACH Das Weihnachtskonzert des Musikvereins Rursee Klänge Woffelsbach findet am Samstag, 14. Dezember, statt und beginnt um 18.30 Uhr in der Wendelinuskapelle Woffelsbach. Einlass ist ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert lädt der Verein zu Kakao, Glühwein und Gebäck ins Haus Rursee Klänge ein.

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

GESCHICHTE

Komplizierte Historie und neue Ängste

Der Truppenübungsplatz Elsenborn ist ohne die zusätzlichen Sicherheitszonen (die teilweise auch auf deutschem Staatsgebiet liegen) 28 Quadratkilometer groß. Er wurde 1895 für die preußische Armee angelegt. Zu dieser Zeit war das Terrain ein Teil der preußischen Rheinprovinz und zählte damit zum Gebiet des Deutschen Reiches.

Während des Ersten Weltkrieges wurde der Übungsplatz vorwiegend als Ausbildungszentrum und Artilleriedepot genutzt sowie als Gefangenlager für polnische und russische Soldaten. Nach dem Krieg übernahm der belgische Staat

das Kommando über das Camp. Am 10. Mai 1940 wurde im Verlauf des Westfeldzugs der deutschen Wehrmacht der Übungsplatz von deutschen Truppen eingenommen und für ihre Zwecke wieder in Betrieb genommen. 1945 wurde der Truppenübungsplatz von der US-Armee wieder an die belgische Militärverwaltung übergeben.

Um die Jahrtausendwende sorgte die mögliche Nutzung des Platzes als Testgebiet für Munitionstests mit radioaktiven Geschossen für Ängste in der Eifel. Erst Anfang 2016 erklärte der belgische Staatsrat, dass ein entsprechender Vertrag mit dem Rüstungskonzern Mecar hinfällig sei und es zu keiner privaten Nutzung kommen werde.

Zwei Schulen machen gemeinsame Sache(n)

Kooperation zwischen St.-Michael-Gymnasium und Sekundarschule: Schulwechsel, Digitales und Völkerballturnier

VON HEINER SCHEPP

MONSCHAU/SIMMERATH Die beiden verbliebenen weiterführenden Schulen im Schulverband Nordeifel rücken enger zusammen: Das St.-Michael-Gymnasium (MGM) und die Sekundarschule Nordeifel sind auf dem Papier schon seit 2013 Kooperationspartner. Nun aber soll die Zusammenarbeit an Fahrt gewinnen.

Nicht ganz neu

Schon bei der Gründung der Sekundarschule vor sechs Jahren wurde die Kooperation im Schulprogramm der neuen Schulform vermerkt, dies vor allem dergestalt, dass Schülerinnen und Schüler, die die zehnte Klasse an der Sekundarschule mit einer Qualifikation für das Gymnasium abschließen, reibungslos in die Oberstufe des Monschauer Gymnasiums wechseln können. Aus dem ersten Abschlussjahrgang der Sekundarschule am Standort Simmerath wechselten dann vergangenen Sommer die ersten, leistungsstarken Schüler in die Klasse 10 am

MGM und werden dort, wenn alles glatt läuft, in zweieinhalb Jahren ihr Abitur machen.

Die Vergangenheit hat aber gezeigt, dass auch der umgekehrte Weg beschritten kann. Schon mehrfach sind Mädchen und Jungen verschiedener Jahrgangsstufen zur Sekundarschule nach Simmerath gewechselt, weil sich in der Erpro-

bungsphase (Klasse 5 und 6) herausgestellt hat, dass sie sich offensichtlich nach der Grundschule für die falsche Schulform entschieden haben. „Hier funktioniert die Kooperation beider Schulen schon länger“, sagt Sabine Defourny aus dem Simmerather Schulleitungsteam.

„Auch beim Digitalpakt für die bessere Ausstattung der Schulen

mit digitaler Infrastruktur sind die beiden Schulen im ständigen Austausch“, erklärt Dr. Bernd Gotzen, Direktor des St.-Michael-Gymnasiums. Mit dem Förderprogramm DigitalpaktSchule unterstützt der Bund Länder und Gemeinden bei Investitionen in die digitale kommunale Bildungsinfrastruktur. Gleichzeitig verpflichten sich die

Länder, digitale Bildung durch pädagogische Konzepte, Anpassung von Lehrplänen und Umgestaltung der Lehreraus- und -weiterbildung umzusetzen. Und sie verpflichten sich gemeinsam mit den Kommunen zur Sicherstellung von Betrieb und Wartung der technischen Infrastruktur.

Um schließlich auch die Schülerinnen und Schüler näher zusammenrücken zu lassen, hatten Sabine Defourny und MGM-Mittelstufenkoordinatorin Heike Dümmer-Lingscheid die Idee einer gemeinsamen Sportveranstaltung. Und so ging am Freitag ein mehr als dreistündiges Völkerballturnier mit über 200 Schülerinnen und Schülern aller sechsten Klassen der Sekundarschulstandorte Simmerath und Kleinbau sowie des Gymnasiums in der Sporthalle Haag über die Bühne. Komplet organisiert wurde das Sportevent von den Sporthelfern der Jahrgangsstufe 9 am MGM. Auch dieses buchstäbliche Zusammenspiel soll Schule machen und spätestens im nächsten Jahr eine Fortsetzung – dann in Simmerath – erfahren.



Das St.-Michael-Gymnasium in Monschau und die Sekundarschule in Simmerath und Kleinbau möchten künftig noch stärker zusammenarbeiten. Das gemeinsame Völkerballturnier der sechsten Klassen beider Schulen sollte dafür ein äußeres Zeichen sein.

FOTO: H. SCHEPP